

HEINRICH



MAI 2023

**Der Chef
ganz
persönlich!**

und viele weitere
Interviews aus der
reisenden
Schulgemeinschaft

**PRAKTIKUM
IN
LONDON?!**

**GEWINNE EINEN
VON 3
GUTSCHEINEN
VON SCHOLLIN!**

ZERO WASTE



Viaggio
Voyage
Journey
Resa

DIE ZEITSCHRIFT ZUM

WIR

...eine Reiseausgabe

MAI 2023 | VOL. 2

VORWORT

LIEBE LESER*INNEN,

HERZLICH WILLKOMMEN ZUR ZWEITEN AUSGABE DES HEINRICH,
DER SCHULZEITUNG DES HHG IM VÖLLIG NEUEN DESIGN!

"WER NICHT LERNT, DER SOLL REISEN",

SAGT EIN AFRIKANISCHES SPRICHWORT. UNSERE SCHÜLER*INNEN UND LEHRER*INNEN TUN BEIDES! DIESES HEFT HANDELT VON DEN VERSCHIEDENEN EXKURSIONEN, AUSTAUSCHFAHRTEN UND AUCH REISEN IN DIE WELT DER FANTASIE, DIE IN DEN LETZTEN MONATEN DAS LEBEN UNSERER SCHÜLER*INNEN BEREICHERT HABEN. WIE IMMER FINDET IHR EIN RÄTSEL, INTERESSANTE INTERVIEWS, REZEPTE, BUCH-UND FILMREZENSIONEN. WIR SIND EUREM WUNSCH NACHGEGANGEN UND STELLEN IN DIESER AUSGABE AUCH ZWEI BERUFE VOR. DER ARTIKEL ZU ZERO WASTE UND ZUR OPTIMALEN SCHULE LIEFERN BESTENFALLS STOFF FÜR ANGEREGTE GESPRÄCHE. WIR WÜNSCHEN ALLEN LESERN EINE SPANNENDE LESEREISE!

WIR MÖCHTEN SO VIELE LESER*INNEN WIE NUR MÖGLICH FÜR UNS GEWINNEN UND FREUEN UNS SEHR ÜBER EURE RÜCKMELDUNGEN ZUR ZWEITEN AUGABE DER "ZEITSCHRIFT ZUM WIR".

AUF TEAMS ERREICHT IHR UNS ÜBER "HEINRICH SCHÜLERZEITUNG" UND DÜRFT UNS GERNE ANREGUNGEN SCHICKEN. WIR KÖNNEN JEDERZEIT INTERESSANTE HINWEISE FÜR NEUE ARTIKEL GEBRAUCHEN. SCHREIBT UNS UND WIR SCHICKEN EINE/N REPORTER*IN, SO SCHNELL ES GEHT.

DEIN

**Heinrich-Team**

Du schreibst selbst gerne und möchtest beim Heinrich mitarbeiten? Melde dich gerne!

23.01.23–27.01.23

FRANZÖSISCH SCHÜLERAUSTAUSCH

DER DEUTSCH-FRANZÖSISCHE SCHÜLERAUSTAUSCH ZWISCHEN DEM HHG UND DEM COLLÈGE SAINTE-MARIE IN BEAUCAMPS (IN DER NÄHE VON LILLE IM NORDEN FRANKREICHS) FAND VON MONTAG, DEM 23.01.2023, BIS ZUM FREITAG, DEM 27.01.2023, STATT.



WIR, DIE REPORTER LUIS UND VINCENT, SIND AM LETZTEN TAG ZUM FRÜHSTÜCK DER AUSTAUSCHGRUPPE EINGELADEN WORDEN. DAS IN A308 STATTFAND. ES HERRSCHTE SCHON BEIM BETRETEN DES RAUMES EINE GUTE STIMMUNG. SCHNELL WURDE EIN RIESIGER TISCH IN U-FORM AUFGEBAUT, SO DASS WIRKLICH ALLE RUND 70 LEUTE ZUSAMMEN ESSEN KONNTEN.

WÄHRENDDESSEN SPIELTEN EINE BEGABTE FRANZÖSIN UND EIN FRANZOSE WUNDERSCHÖNE LIEDER AUF DEM KLAVIER UND ES WURDEN GEBURTSTAGSLIEDER FÜR DIE DREI GEBURTSTAGSKINDER AN DEM TAG GESUNGEN, WOVON ZWEI RÉMY HIESSEN. SEHR WITZIG.

IM GESPRÄCH MIT EINIGEN SCHÜLER*INNEN UND LEHRER*INNEN WURDE UNS DER ABLAUF DES AUSTAUSCHS PRÄSENTIERT UND AUCH EINE WEITERE FRAGEN ZU DEN UNTERSCHIEDEN ZWISCHEN FRANKREICH UND DEUTSCHLAND GESTELLT.

23.01.23–27.01.23

FRANZÖSISCH SCHÜLERAUSTAUSCH

SO WAR DER ABLAUF DES AUSTAUSCHS: AM MONTAG KAMEN DIE FRANZÖSISCHEN SCHÜLER*INNEN UM 14 UHR AM HHG AN, HIER WURDEN SIE VON IHREN GASTFAMILIEN ABGEHOLT.

AM NACHMITTAG FAND EINE INFORMATIVE UND LUSTIGE STADT-RALLYE IN BOTTROP STATT. AM DIENSTAG HABEN SIE SICH UM 08:00 UHR IN DER MENSA GETROFFEN UND NACH DER BEGRÜSSUNG EINEN RUNDGANG IN KLEINEN GRUPPEN GEMACHT. DANN HABEN DIE FRANZÖSISCHEN SCHÜLER*INNEN VON 08:45 UHR BIS 10:35 UHR AM UNTERRICHT TEILGENOMMEN. DER TAG GING SPANNENDER WEITER: UM 10:40 UHR HABEN SIE SICH AN DER AULA GETROFFEN, UM GEMEINSAM ZUM GASOMETER OBERHAUSEN ZU FAHREN UND DIE AUSSTELLUNG „DAS ZERBRECHLICHE PARADIES“ ANZUSEHEN. AM NACHMITTAG WAR FREIE ZEIT, WOVON DER GROSSTEIL ZUM MINECRAFT SPIELEN GENUTZT WURDE.

AM MITTWOCH SIND DIE AUSTAUSCHSCHÜLER*INNEN UM 9.00 UHR NACH BONN GEFAHREN, UM EIN BISSCHEN IN DER STADT ZU SHOPPEN UND DEN HEISSBEGEHRTEN HARIBO-STORE ZU BESUCHEN. (ANM. D. RED.: IN FRANKREICH GIBT ES HARIBO, ABER LANGE NICHT SOOOOO VIELE SORTEN IN SOLCHEN MENGEN). ANSCHLIESSEND HABEN SIE DAS MUSEUM „HAUS DER GESCHICHTE“ BESUCHT, WO SIE AN EINER DEUTSCH-FRANZÖSISCH-SPRACHIGEN FÜHRUNG, VON 13:30 UHR BIS 15:00 UHR, TEILNEHMEN DURFTEN. DONNERSTAG HATTE ALLE IN DEN ERSTEN ZWEI STUNDEN UNTERRICHT. DANACH GAB ES EINEN MUSEUMSBESUCH IM QUADRAT. DORT NAHMEN SIE AM PRAKTISCHEN WORKSHOP „FARBE BEI JOSEF ALBERS“ TEIL, DER BIS CA. 13 UHR DAUERTE. DER NACHMITTAG UND DER ABEND STAND DEN FAMILIEN FREI ZUR VERFÜGUNG.



DIE SCHÜLER UND SCHÜLERRINNEN VERSTANDEN SEHR GUT MIT IHREN PAT*INNEN UND HABEN MIT IHNEN HAUPTSÄCHLICH DEUTSCH UND NUR EIN BISSCHEN FRANZÖSISCH GESPROCHEN. DEN FRANZÖSISCHEN SCHÜLER*INNEN HAT DER HARIBO STORE BESONDERS AM BESTEN GEFALLEN. IN DEUTSCHLAND IST LAUT IHNEN NICHT SEHR VIEL ANDERS AUSSER, DASS DIE LEHRER UND DIE ELTERN SEHR VIEL LOCKERER SIND. INSGESAMT NAHMEN 59 SCHÜLER*INNEN UND 5 LEHRER*INNEN AM AUSTAUSCH TEIL. ALLE FANDEN DIESEN AUSTAUSCH SEHR SCHÖN UND FREUEN SICH SCHON AUF DEN GEGENBESUCH IM MÄRZ.

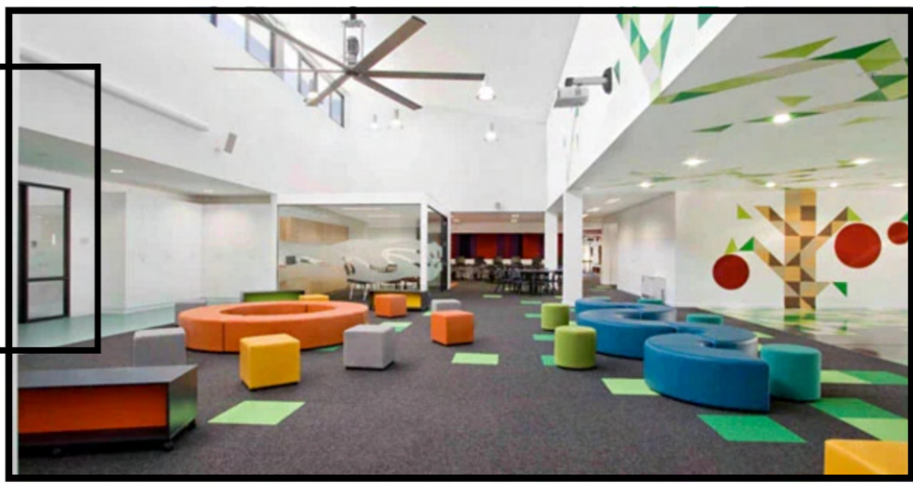
DIE OPTIMALE SCHULE - WIE SIEHT SIE AUS?

Lilli Rozek fasst die Gedanken eines Q2 Pädagogikkurses vom Frau Smaxwil zusammen.

Unterricht von zwölf bis Mittag, 356 Tage
Ferien oder Videospiele als
Unterrichtsfach – die ersten Ideen, die
sicherlich manchem bei der Frage nach
der eigenen Traumschule einfallen. Wir
haben uns im Pädakurs im Rahmen
einer Hausaufgabe mit dieser Frage
beschäftigt. In der folgenden Stunde
wurde schnell klar, dass die eingeplante
Zeit zur Vorstellung bei weitem nicht
genug wäre, um die Arbeit der einzelnen
Schüler*innen entsprechend zu
würdigen. Ein paar Schüler*innen haben
daher dem „Heinrich“ von ihrer Arbeit
und ihren Ideen erzählt. Schnell klar
wurde dabei: das persönliche Verhältnis
in den Klassen und zwischen Lernenden
und Lehrenden sollte deutlich im
Vordergrund stehen. Erste Ideen wären
wöchentliche Klassenstunden, die
manchen vielleicht noch aus der fünften
und sechsten Klasse bekannt
vorkommen, für alle Schulen
einzuführen. Auch selbst gestaltete
Klassenräume, hinsichtlich der
Sitzgelegenheiten und Möbel wünschen
sich alle. Bei den Strukturen gibt es
jedoch bereits erste Unterschiede: bei
einigen waren feste Klassenräume, bei
anderen Lehrerräume beliebter.



DIE OPTIMALE SCHULE?



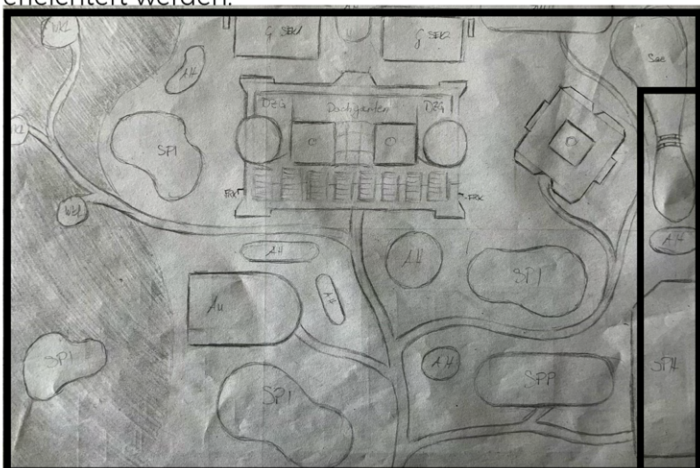
Was die Unterrichtszeiten betraf, so halten alle das Stundenmodell unserer Schule für ziemlich optimal. Das einzige Manko? Der Unterricht sollte laut des Kurses um 9:00 Uhr anfangen und für die Sekundarstufe I um 15:00 Uhr, für die die Sekundarstufe II um 16:30 enden und das jeden Tag. Wer jetzt schluckt, darf dabei nicht vergessen, dass die Schulen selbst und auch die Stundenpläne sehr anders aussehen, als wir sie kennen. Ein Beispiel seht ihr hier: Für den Stundenplan wurde sich dabei in diesem Fall statt an unserem Halbjahr an der finnischen Unterteilung in sechs Einheiten eines Schuljahres orientiert. In dem Entwurf werden nicht alle Fächer gleichzeitig unterrichtet, wie es bei uns der Fall ist, sondern nur acht Fächer pro Woche, jedes Sechstel werden jedoch mindestens zwei Fächer gegeneinander ausgetauscht. Alle Fächer sind dabei gleich wichtig, es wird nicht zwischen Haupt- und Nebenfächer unterschieden.

Eine weitere Idee lautete, die Unterrichtsinhalte auch fächerübergreifend zu thematisieren, um so, je nach Interesse, eine differenziertere Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit den Themen zu gewährleisten. Die Unterrichtsgespräche zeitaktueller zu gestalten, oder „Kommunikationsstunden“, die hauptsächlich aus persönlichen Erfahrungen bestehen, wurden ebenfalls vorgeschlagen. So eine Art Mentorenprogramm also. Gerade in den Fremdsprachen könnte so eigenes Interesse stärker berücksichtigt werden und der wöchentliche Einstieg erleichtert werden.

Zusätzlich fanden zum Abschluss des Themas noch Abstimmungen statt, unter anderem sprach sich der Kurs gegen die Notenvergabe aus. Noten seien laut des Kurses nie objektiv und verursachen mehr Stress als tatsächliche Einschätzungsmöglichkeiten. Auch stufenübergreifender Unterricht war eine Idee, wengleich die Meinungen hier stark auseinander gingen.

Was sich von allen gewünscht wurde, waren größere persönliche Freiheiten. Sei es durch ein vielfältigeres AG-Angebot, mehr Fächerauswahl und größeren Praxisbezug, sodass sich an individuellen Stärken orientiert werden kann, aber auch die Gestaltung des Schulgebäudes mit selbst entworfenen Wandmotiven. Als Beispiele für AGs und Fächer wurden in der Schule stattfindender Instrumentalunterricht, Mythologie, Kochen und Hauswirtschaft, Steuern und Rechnungen, Programmieren, 3D-Druck, Nähen, Stricken oder Werken, Veranstaltungstechnik, Astronomie und Gesundheitswissenschaften genannt.

Klar stellte sich vor allem eines heraus: die Politik muss mehr in die Schulen investieren, sei es Zeit, aber auch Geld. Alle Schulmaterialien sollten vom Staat zur Verfügung gestellt werden, die Schultechnik aktuell gehalten werden und warme Mahlzeiten sowie verschiedene Getränke für alle frei zugänglich sein. Ist diese Idee einer „optimalen Schule“ zu utopisch? Sie sollte es jedenfalls nicht sein. In weiteren europäischen Ländern, wie Finnland oder Schweden, sind viele der Ideen der Schüler*innen längst Realität. Was es für die meisten Ziele braucht, ist mehr politische Aufmerksamkeit, bessere Finanzierung und eine größere Wertschätzung der Lehrenden, Lernenden und aller Beteiligten am Schulalltag, sowie deren



AVATAR - THE WAY OF WATER

„AVATAR - THE WAY OF WATER“ DIE FORTSETZUNG VON „AVATAR - AUFBRUCH NACH PANDORA“

Im ersten Film geht es darum, dass der gelähmte Ex-Marine Jake Sully an einem wissenschaftlichen Experiment auf dem fremden Planeten Pandora teilnimmt. Mit Hilfe eines sogenannten Avatars, eines Hybriden, der mental gesteuert wird und ihm eine neue Art der Mobilität verleiht, erkundet er den Planeten. Dabei trifft er die schöne Na'vi-Frau Neytiri (die Na'vi sind die Ureinwohner von Pandora). Durch sie lernt er das Leben und die Kultur der Ureinwohner Pandoras kennen und wird hineingezogen in den Kampf, der über das Schicksal des Planeten und seiner Bewohner entscheidet. In einer Entscheidungsschlacht können Jack Sully und die Na'vi alle Menschen, bis auf ein paar freundliche Forscher, zurück in den Weltraum und auf die ausgebeutete Erde schicken...

In dem zweiten Teil von „Avatar“ kommen die Menschen zurück, mit noch besserer Technologie. Jack Sully und die Na'vi flüchten sich in die Halleluja Berge (das sind schwebende Inseln) und greifen von dort die Menschen an. Nachdem es aber immer deutlicher wird, dass sie nichts gegen die Menschen



ausrichten können, und der Erzfeind von Jake Sully, der eigentlich tot sein müsste, als eine Art Avatar wieder gekommen ist, um sich an Jake Sully zu rächen, wird Jake und seiner Frau klar, dass sie nicht bei dem Wald-Volk der Na'vi, den Omaticaya, bleiben können. Zum Schutz seiner Kinder und der anderen Omaticaya bricht er zu dem Meeres-Volk auf. Dort werden sie mehr oder weniger freundlich aufgenommen, aber sie dürfen bleiben. Als sie sich einigermaßen eingelebt haben, kommen die Menschen wieder und suchen Jake Sully, dabei gehen sie eiskalt und gnadenlos vor und brennen alle Dörfer nieder, an denen sie vorbei kommen. Da wird Jake klar, dass er sich nicht ewig verstecken kann und er zieht zusammen mit dem Meeres-Volk in den Kampf. Können sie die Menschen erneut zurückdrängen und um welchem Preis? Kann Jake Sully seinen Erzfeind erneut zurückdrängen?

Ich finde, „Avatar – The way of Water“ ist ein ausgesprochen guter Film, wo für jeden etwas dabei ist, vor allem sehr viel Spannung. Der Film ist auch ein bisschen traurig, weil es ja nicht ausgedacht ist, dass die Menschen kommen, um etwas zu ihren Gunsten zu zerstören. Trotzdem würde ich den Film jedem empfehlen und denke, dass er ein Must see ist.

GESCHRIEBEN VON
VINCENT BORGS

JAMES CAMERON'S
AVATAR
THE WAY OF WATER

Schäpfchen Muffins

YUMMY!

**INSPIRATION FÜR
DIE NÄCHSTE
KUCHENSPENDE-
AKTION?**



ZUTATEN FÜR DEN TEIG:

60G WEIZENMEHL
1/2 TL BACKPULVER
30G ZUCKER
1 PCK. VANILLEZUCKER
50G WEICHE BUTTER ODER
MARGARINE

1 EL MILCH
1 EI (GRÖSSE M)

ZUM VERZIEREN:

ETWA 200G MARZIPAN-
ROHMASSE ETWA 2 EL
PUDERZUCKER
ZUCKERSCHRIFT HELL UND
DUNKEL 250G MINI-
MARSHMALLOWS

CREME:

90G WEICHE BUTTER
30G PUDERZUCKER

**CARLA
JANSEN**

Schäfchen Muffins

SO WIRD ES
GEMACHT!

INSPIRATION FÜR
DIE NÄCHSTE
KUCHENSPENDE-
AKTION?

1) BUTTER, ZUCKER, VANILLEZUCKER UND EI IN EINER RÜHRSCHÜSSEL SCHAUMIG RÜHREN. MEHL MIT BACKPULVER IN EINER SCHÜSSELMISCHEN. ZU DEN ÜBRIGEN ZUTATEN HINZUFÜGEN UND ALLES MIT EINEM MIXER (RÜHRSTÄBE) KURZ AUF NIEDRIGSTER, DANN AUF HÖCHSTER STUFE ETWA 2 MIN. ZU EINEM GLATTEN TEIG VERARBEITEN. GUT 1 EL TEIG IN DIE MUFFINFÖRMCHEN FÜLLEN. BEI 180 GRAD (BEI UMLUFT CA. 160 GRAD) CA. 20 MIN BIS ZUR LEICHTEN BRÄUNUNG BACKEN.

2) MARZIPAN-ROHMASSE MIT PUDERZUCKER VERKNETEN UND ZU EINER ROLLE FORMEN. GUT DIE HÄLFTE DER ROLLE DRITTELN. DIE ÜBRIGE ROLLE VIERTELN, DAVON EIN VIERTEL FÜR DIE HAARE BEISEITELEGEN. VON DEN 6 ÜBRIGEN STÜCKEN JEWEILS 3 ERBSENGROSSE KUGELN ABNEHMEN UND DARAUS 3 LÄNGLICHE TROPFEN (2 OHREN UND 1 SCHWÄNZCHEN) FORMEN. DIE GROSSEN MARZIPANSTÜCKE ZU KÖPFEN FORMEN UND ETWAS FLACH DRÜCKEN. OHREN MIT HELLER ZUCKERSCHRIFT AN DEN KÖPFEN BEFESTIGEN. FÜR DIE AUGEN UND NASENLÖCHER MIT EINEM HOLZSPIESS KLEINE VERTIEFUNGEN EINSTECHEN. DIE MÜNDER MIT EINEM TEELÖFFEL VORSICHTIG EINDRÜCKEN. MIT HELLER UND DUNKLER ZUCKERSCHRIFT DIE AUGEN DEKORIEREN.

3) VON DEM ÜBRIGEN MARZIPAN KLEINE STÜCKE ABNEHMEN UND ZU DÜNNEN STRÄNGEN ROLLEN. DIE STRÄNGE VORSICHTIG ZU KLEINEN SCHNECKEN AUFROLLEN UND MIT ZUCKERSCHRIFT AN DEN KÖPFEN BEFESTIGEN. ODER KLEINE ROLLEN FORMEN UND ALS HAAR AN DEN KÖPFEN BEFESTIGEN.

4) FÜR DIE CREME BUTTER UND PUDERZUCKER MIT DEM MIXER (RÜHRSTÄBE) VERRÜHREN. CREME KUPPELFÖRMIG AUF DEN MUFFINS VERSTREICHEN.



FRAU LENSING



Name: Maike Lensing (Lens)

Alter: 32

Haustiere: keine

Fächer: Englisch, Französisch, Praktische Philosophie

AGs: Heine Goes Green, Schulgarten

Warum sind Sie Lehrerin geworden?

„Weil ich gerne mit jungen Leuten arbeite.“ Wollten Sie schon immer Lehrerin werden? „Als Schülerin eher nicht.“

Welche Fächer haben Ihnen Spaß gemacht, welche eher nicht?

eher nicht: Religion, Mathe ein bisschen
gerne: Englisch, Französisch, Philosophie, Physik

Was macht Ihnen in der Schule am meisten Spaß?

„Guter Unterricht!“

Was ist der nervigste Aspekt des Schulalltags für Sie?

„Jaaaaa... Korrekturen.“

Was sind Ihre Hobbys?

„Meine Hobbys sind Reiten, Tennis und Badminton spielen. Spaß macht mir aber auch Malen, Einrichten und Gärtnern.“

Was ist das perfekte Essen für einen anstrengenden Schultag?

„Thailändisches Essen zusammen mit anderen Kolleg*innen bestellen.“





CHEMIKER*IN- PRODUKTENTWICKLUNG



Welche Aufgaben?

Bei der Produktentwicklung muss man der Produktion anderer Firmen helfen, wenn diese die gewünschten Produkte nicht eigenständig produzieren können. Oft sollen die Produkte spezielle Eigenschaften haben, zum Beispiel kommt eine Firma auf die Firma zu, die Produkte herstellt und fordert ein Produkt an, zum Beispiel ein Metall, das sehr hohe Temperaturen aushält. Meist erfinden Produktentwickler dann das Produkt mit den gewünschten Eigenschaften, das danach dann erstellt und getestet wird, und wenn es klappt wird das Produkt zur Firma gebracht.



ARBEITSORT?

Meist wird im Büro am Computer gearbeitet, oft neben dem Labor, wo das Produkt entwickelt wird, jedoch kann man auch im Homeoffice arbeiten.

AUSBILDUNG?

Als erstes muss man sein Abitur machen und dann mit dem Studium beginnen. Man absolviert den Bachelor und den Master und kann auch eine Promotion (Doktorarbeit) schreiben.

SCHÜLERPRAKTIKUM IN

LONDON

Nach drei Ein-Tages-Praktika, wovon ich eines in der Grundschule absolviert habe, stand im Januar 2023 unser 14-tägiges Schülerpraktikum an. Da nur ein Tag deutlich zu wenig ist, um sich ein Bild des Lehrerberufs machen zu können, war es naheliegend, mich auch für das 14-tägige Praktikum dort zu bewerben. Leider wurde mir mitgeteilt, dass derzeit keine Schülerpraktika angeboten werden.

Wie es dazu gekommen ist, dass ich die 14 Tage doch an einer Schule verbringen konnte und diese sich sogar im Ausland befand, möchte ich in diesem Artikel erzählen.

Kurz nach der Absage der Grundschule, war meine Tante, die mit ihrer Familie in London wohnt, zu Besuch. Wir unterhielten uns über das Thema Grundschule, da ihre beiden Töchter bald an einer deutschen Schule eingeschult werden. Als ich ihr von meinem Praktikumswunsch erzählte, hatte sie eine verrückte Idee: sie schlug vor, dass ich das Praktikum doch „einfach“ an der Deutschen Schule London (DSL) machen und in der Zeit bei ihr wohnen könnte. Auch wenn ich zunächst großen Respekt vor der Herausforderung hatte, allein so eine Reise anzutreten und vor Ort auf meine Englischkenntnisse angewiesen zu sein, wollte ich mir diese Chance nicht entgehen lassen.

Der Bewerbungsprozess war einfacher als gedacht: nach einer Bewerbung per E-Mail, einem kurzen Bewerbungsgespräch und der Genehmigung durch unsere Schulleitung, stand dem Auslandspraktikum nichts mehr im Wege. Meine Eltern buchten einen Flug und am 05. Januar betrat ich, nach einer überraschend einfachen Einreise eines nicht-EU-Lands und ohne Arbeits-Visum, englischen Boden.

Am Montag stellte sich heraus, dass meine Ansprechpartnerin vor Ort, genauso sympathisch war, wie ich sie im Video-Call bereits erlebt hatte. Allerdings war ich zunächst ein bisschen überfordert mit all den Namen der Kinder – auch diese wussten anfangs nicht genau, wie sie mit mir umgehen sollen. Doch nach den ersten Tagen hatte sowohl ich mich in meine Aufgaben und meinen Alltag dort eingefunden und auch die Kinder, die übrigens sehr höflich waren, kamen mehr und mehr auf mich zu. Statt durchgehend zu lernen, war eine ihrer Lieblingsbeschäftigungen, mich mit Puzzeln auf Trab zu halten. Wie man die Teile des Maus-Puzzles zusammensetzt, kann ich immer noch auswendig.

REISEN
STATT
PRAKTIKUM ??

SCHÜLERPRAKTIKUM IN LONDON

Was mich positiv überrascht hat war der Umgang der Lehrer und auch generell der Engländer, mit der Qualität meines Schulenglisch – sie sprachen besonders deutlich und versuchten den typisch britischen Akzent nicht ganz so durchkommen zu lassen. Insgesamt habe ich festgestellt, dass mein Englisch für Muttersprachler aber wohl doch verständlicher ist, als ich anfangs dachte. Auch, wenn ich neben meiner Arbeit an der Schule nicht viel Zeit hatte, London zu erkunden, habe ich doch ein, zwei Ausflüge machen können: besonders sehenswert war das Victoria and Albert Museum und die Royal Academy of Arts, in der ich mir Kunstwerke in Echt ansehen konnte, die ich bereits aus dem Kunstunterricht kannte. Aber: dem Sightseeing in London sollte man lieber einen eigenen Artikel widmen. Das Praktikum in London war insgesamt eine super Erfahrung für mich – zum ersten Mal allein zu reisen und sich in einer englischsprachigen Umgebung zu orientieren und dabei festzustellen, dass es gar nicht so schwer ist, wie ich dachte, hat mich bestärkt so etwas nochmal zu wagen. Vielleicht in Form eines Auslandsjahres in der EF.



**CLAIRE
HARPERING**

„Der Baum, unter dessen Blättern Will und Charlotte verschwunden waren, wuchs noch ein Stück weiter. Und unter ihm, eingewoben in seine Wurzeln, öffnete etwas ein Auge. Schläfrig. Träumend. Es hatte eine Stimme gehört, Eine, auf die es gewartet hatte. Eine, die es geweckt hatte.“

Buchempfehlung

Fabula



In dem Buch Fabula geht es um ein Zwillingsspaar, die unterschiedlicher nicht hätten sein können. Da ist die beliebte und elfenhafte Charlotte und der fantasievolle aber unordentliche Will. Als die beiden eines Tages einen Schulausflug mit ihrer Klasse in den Central Park machen, entdeckt Will ein wundersames Wesen an einem Baum. Doch bevor er das Wesen genauer untersuchen kann, muss er gehen. Als er später seiner Schwester Charlotte von dem Wesen erzählt, will sie ihm nicht glauben. Deswegen beschließt er noch einmal in den Park zu gehen und als er sich dann den Baum genauer ansieht, geschieht etwas unglaubliches. Ehe er sich's versieht befindet er sich mit seiner Schwester in einer geheimnisvollen Welt wieder, wo Fabelwesen der Realität entsprechen...

Das Buch Fabula hat 344 Seiten und wurde von dem Autor Akram El-Bahay geschrieben. Das Buch ist für alle empfehlenswert, die gerne Fantasy-Geschichten lesen, es ist aber nicht für die Personen geeignet, die sich schnell langweilen, da in dem Buch erst einmal alles erklärt wird. Hinten in dem Buch gibt es Seiten, bei denen man ein Quiz zu dem Buch machen kann. Der zweite Teil des Buches ist am 24.02.2023 erschienen und heißt Fabula - Der Schatten der Nachtfee. Auf der Internetseite

Andere Bücher von Akram El-Bahay sind zum Beispiel ; Henriette und der Traumdieb, Wortwächter, Anouks Spiel und Lias und der Herr der Wellen.

**Emma
Antonia
Breitbarth**



Berufsinfo: Maschinenbau ingenieur

Für wen ist das was?

"Für die, die Spaß an Mathe, Physik und Technik haben."

Wie viel verdient man?

"Einstiegsgehalt: ~ 45.000-50.000€ pro Jahr. Es ist abhängig vom Bereich."

Wie wird man
Maschinenbauingenieur?

"Zuerst habe ich das Abitur gemacht, dann das Maschinenbaustudium abgeschlossen und später habe ich gelernt mit Teilen umzugehen. Davor habe ich auch die Uni abgeschlossen. Die Fachrichtung musste ich mir dann als nächstes aussuchen, z.B die Verfahrenstechnik."

Was macht man als
Maschinenbauingenieur?

"Erst das Maschinenbaustudium, dann lernt man das Konturieren von Maschinen."

Was ist das schönste
am Beruf?

"Es ist sehr abwechslungsreich, es gibt jeden Tag neue Themen und man arbeitet im Team. Du hast viel Kontakt mit Kunden und anderen Leuten im Ausland."

GEWINNE EINEN GUTSCHEIN VON 3!

FÜR UNSER SCHULBISTRO

1. PLATZ
10€ Gutschein

2. PLATZ
5€ Gutschein

3. PLATZ
5€ Gutschein

Schollin
SCHULBISTRO

Köstliche Pausensnacks und süße Leckereien!

Guten Appetit!



  schollin.de

Löse das Rätsel auf der nächsten Seite und gewinne einen von 3 Gutscheinen für das Schollin Schulbistro! Drucke die Seite aus, markiere die gesuchten Wörter und lass den Zettel in Frau Tobinskis Fach im Lehrerzimmer legen. Oder mache einen Screenshot und markiere die Wörter. Schicke deine Antwort bis zum 20.06.23 über Teams an Heinrich Schulzeitung. Aus allen Einsendungen werden die 3 Gewinner ausgelost. Es dürfen nur Schüler*innen des HHG mitmachen. Mitarbeitende Schulzeitung sind ausgeschlossen.

Rätselseite

Finde die versteckten Wörter zum Thema Heinrich-Heine-Gymnasium

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| O | M | G | O | P | X | S | Z | A | B | S | J | Y | D | N | M | H | J | D | W | K | O | K | D | M | X | Z | T | R | U |
| G | W | J | Y | P | A | D | Z | Q | R | U | U | P | W | D | D | P | S | A | X | J | R | S | E | R | E | G | I | J | X |
| T | W | E | F | M | W | U | U | X | W | A | K | A | V | U | N | W | Q | N | V | R | T | L | H | S | H | S | R | W | |
| E | N | V | R | Y | N | H | S | E | M | Q | Y | K | L | K | X | R | R | Y | Z | E | P | P | F | J | N | E | C | S | E |
| G | D | G | B | G | Q | A | B | E | X | E | H | K | O | A | P | U | J | X | A | E | H | I | G | Y | Y | R | H | F | C |
| J | F | H | E | H | T | E | S | S | K | M | Z | U | X | L | S | C | V | B | Q | S | B | W | F | A | X | R | U | E | K |
| U | R | K | Y | P | K | F | C | I | T | R | J | T | V | X | Z | S | D | K | S | R | K | Y | A | Z | Z | A | E | N | L |
| I | E | N | Q | T | B | K | L | V | U | U | E | M | D | L | A | D | E | Z | Y | D | L | L | L | Z | Q | A | L | M | F |
| O | F | I | D | A | U | F | X | I | H | M | N | T | B | E | L | C | J | I | G | L | A | S | T | I | F | T | E | R | U |
| X | S | P | F | X | J | K | G | N | S | U | P | D | A | H | A | X | N | K | D | B | S | V | S | W | U | S | R | D | G |
| A | N | P | A | S | U | C | J | F | A | E | C | H | E | R | E | J | P | L | K | D | S | Y | T | H | X | D | A | U | B |
| U | O | V | M | D | J | N | C | M | Y | J | K | S | D | E | I | T | Q | A | L | I | E | C | D | E | N | Q | U | M | H |
| L | D | S | G | E | F | D | A | H | U | C | K | W | B | R | H | A | H | U | Y | M | N | U | G | F | T | T | S | H | A |
| A | R | T | H | N | K | H | S | D | S | M | U | Y | W | R | F | Z | T | S | H | T | A | A | T | Z | G | O | T | L | E |
| A | Y | U | J | J | B | A | Q | I | O | I | N | G | W | Z | X | A | E | U | N | T | R | T | G | S | I | V | A | E | V |
| M | W | N | H | N | U | A | N | T | H | J | S | C | H | U | E | L | E | R | A | H | B | U | H | J | C | H | U | H | W |
| O | D | D | L | F | E | I | A | B | S | N | T | C | G | A | C | U | V | S | A | E | E | V | K | E | B | H | S | R | K |
| I | E | E | N | A | C | H | H | I | L | F | E | J | H | S | S | R | G | X | A | Z | I | T | B | G | M | E | C | E | M |
| P | R | N | H | M | R | U | K | M | G | K | F | Y | Q | U | S | L | H | N | B | I | T | W | S | Q | Q | A | H | R | D |
| B | F | P | R | E | X | A | F | N | Z | O | W | I | M | F | E | N | X | A | I | R | V | I | T | L | M | Z | T | Z | R |
| T | Y | L | E | U | T | N | S | I | I | F | J | T | Z | W | Z | L | E | T | T | S | G | O | H | I | M | D | K | I | E |
| N | Q | A | J | A | F | X | H | B | J | T | I | M | D | J | L | U | E | L | U | U | F | R | D | D | O | Z | E | M | K |
| E | P | N | Z | G | D | U | O | S | M | P | T | U | R | T | F | A | H | R | R | A | D | K | E | L | L | E | R | M | E |
| I | K | T | Y | H | Z | G | B | T | T | Y | K | E | P | A | M | D | T | R | Z | U | Q | C | S | C | H | U | L | E | A |
| B | M | N | D | W | S | C | S | R | H | L | S | C | C | E | U | R | C | I | I | E | L | P | B | O | D | R | R | R | R |
| U | M | I | S | J | T | G | M | T | U | N | D | X | V | H | E | T | M | H | E | I | I | W | F | C | T | F | O | I | K |
| O | W | C | N | F | E | C | Y | S | V | Z | W | N | H | P | R | Y | Z | D | P | D | L | T | H | D | V | O | F | U | A |
| K | H | B | N | U | U | F | O | A | R | N | E | W | A | D | R | E | V | L | O | R | I | G | U | Q | C | P | A | F | J |
| E | B | W | T | G | R | N | Y | K | B | B | H | D | Q | H | J | J | G | X | U | P | E | L | Q | N | T | Y | E | H | N |
| Y | W | M | B | L | C | R | G | T | C | Z | C | X | D | E | Y | D | Q | V | L | E | I | T | A | G | G | M | G | I | R |

Diese Wörter sind versteckt:

LEHRERZIMMER

AULA

SEKRETARIAT

NACHHILFE

SCHUELER

SCHULE

KUNST

FAHRRADKELLER

ZEUGNIS

SCHUELERAUSTAUSCH

ABITUR

FAECHER

KLAUSUR

KLASSE

LEHRER

STIFT

MATHEMATIK

KLASSENARBEIT

GYMNASIUM

SCHUELERZEITUNG

STUNDENPLAN

STUNDE

DEUTSCH

PAUSE



WITZE - FREAKIGES WISSEN LEHRER*INNEN - SPRÜCHE

LAUT EINER ABSOLUT
UNREPRÄSENTATIVEN
STUDIE

(UMFRAGE AM 11./12. MAI
VON CA 70 SCHÜLER*INNEN
ALLER STUFEN IN DEN
GROSSEN PAUSEN)

SIND FOLGENDE FÄCHER
DIE LIEBLINGSFÄCHER
UNSERER SCHÜLER*INNEN

PLATZ 1: SPORT
PLATZ 2:
DEUTSCH/KUNST
PLATZ 3: MATHE



Verrückter Fund:
Chilischote in der
Eingangshalle
gefunden! Wer eine
Erklärung hat, bitte
melden!

AUF DIE FRAGE: "ZOCKST
DU IM UNTERRICHT?"
ANTWORTETEN **47%** DER
BEFRAGTEN MIT **JA** UND
53% MIT **NEIN**. (UND
NEIN, NICHT KAHOOT!)
DARAUF SOLLTE
DRINGEND EIN
FAKTENCHECKER
ANGESETZT WERDEN!
ODER DIE
QUALITÄTSANALYSE...

LAUT EBEN DIESER STUDIE SIND
FOLGENDE LEHRER*INNEN DIE
LIEBLINGE DER SCHÜLER*INNEN

- **FRAU EBERT (9)**
- **HERR POMREHM (7)**
- **FRAU LAMPING (6)**
- **FRAU SCHLÜTER (5)**
- **FRAU WOLF (4)**

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!!

So ziemlich der gesamte Rest des
Kollegiums landete mit je 1, 2 oder 3
Stimmen auf Platz 6,7 oder 8. Auch
ein großes Lob für Ihren Einsatz!

WITZE

Der Lehrer sagt: Wer die nächste Frage
richtig beantworten kann, darf sofort nach
Hause gehen. Mats wirft seinen Stift nach
vorne: Der Lehrer: "Wer hat den Stift
geworfen?" Mats: "Ich. Und schönen Tag
noch. Ich geh dann nach Hause."

"Kann man für etwas bestraft werden, was
man nicht gemacht hat?"

"Nein, natürlich nicht!"

"Dann hab ich meine Hausaufgaben nicht
gemacht!"

Auf dieser Seite findet ihr Witze, lustige Sprüche oder Unterrichtssituationen und unnötiges Wissen rund um die Schule und euren Alltag.

Lieblingswitz? Interessantes Spezialwissen? Lustiges Erlebnis in der Schule? Schicke über Teams eine Nachricht an: Heinrich Schülerzeitung.



SCHWEDEN AUSTAUSCH

Längere Tage, viel Natur, echte
Elche, gar nicht jeden Tag
Köttbullar und ein völlig anderes
Schulsystem!

FRAU TOBINSKI

Ein Bericht von einer spannenden Reise in den hohen Norden

In diesem Jahr fand erstmalig ein ganz besonderer Austausch statt. Nachdem eine schwedische Schüler*innengruppe im März bei uns am HHG zu Besuch war, reisten im April Schüler*innen aus Bottrop in den hohen Norden, nach Vänersborg in Schweden, um dort ihre Austauschschüler*innen zu treffen. Vänersborg liegt ca 1,5 Autostunden vom Flughafen Göteborg entfernt.

Begleitet wurde der Austausch auf deutscher Seite von Frau Lensing und Herrn Pomrehm. Auf schwedischer Seite hat Frau Lensings Bruder den Austausch begleitet. Was für ein interessantes berufliches Familientreffen!

Sowohl in Bottrop als auch in Schweden waren die Tage von vielen Aktivitäten geprägt.

Charlotte Gandlau, eine der Teilnehmenden hat uns freudig von den beiden Austauschwochen erzählt. In Deutschland war das Programm voll mit tollen Programmpunkten: So wurden unter anderem Ausflüge ins Planetarium, ins Museum Quadrat, zum Lasertag und Bowlen unternommen. In Schweden gab es ebenfalls richtig tolle Events. Die Schüler*innen haben eine Elchfarm besucht, sind mit einem Amphibienbus gefahren und haben nach einem Besuch im Jagdmuseum in einem Tipi gegrillt.



Es wurde viel Zeit in der Natur verbracht und es konnten die unterschiedlichen Facetten des vielseitigen Landes entdeckt und erfahren werden. Wer kann schon von sich behaupten, eine Elch gestreichelt zu haben?

Besonders interessant fanden die Bottroper*innen, dass das Schulsystem in Schweden völlig anders ist, als in Deutschland. Charlotte hat über einige Punkte berichtet, die sie richtig beeindruckt haben. So zum Beispiel, dass die Schüler*innen und Lehrer*innen sich in Schweden duzen. Dadurch entsteht eine viel engere Beziehung zwischen den Lernbegleiter*innen und den Schüler*innen. Außerdem begann die Schule für alle Klassen zu verschiedenen Zeiten und die Pausenzeiten waren auch individuell festgelegt. Dadurch war es nie besonders überfüllt. Die Toiletten sind dort unisex. Überall im Gebäude gibt es viele gemütliche Sitzgelegenheiten und Lernräume, um in Ruhe zu lernen.

In Schweden gibt es erst ab der 6. Klasse Noten. Außerdem sieht das schwedische System keine klassischen Noten vor, sondern nur Bewertungen, wovon die beste, „väl godkant“ (gut bestanden), erreicht wird, wenn man 75% der Leistung erbracht hat. Das wäre in Deutschland eine Drei. Dadurch wird sehr viel Druck genommen und der Fokus wird auf das nachhaltige, individuelle Lernen gelegt. Außerdem bekommen alle ein kostenloses, warmes Mittagessen in der Schule. Das war sehr lecker und es gab nicht ständig Köttbullar! Während der Zeit des Austauschs haben sich viele schwedisch-deutsche Freundschaften gebildet, besonders schön ist aber, dass sich auch neue Freundschaften unter den Bottroper*innen gebildet haben, die vorher nicht bestanden. Der Austausch war demnach ein voller Erfolg! Charlotte und Ihre Freund*innen empfehlen jedenfalls jedem, ebenso daran teilzunehmen.





BIENVENUTI DALLO SCAMBIO

Von Januar bis März fand in diesem Jahr der zweite virtuelle Schüleraustausch mit unserer Partnerschule in Iurea in Torino statt. Organisiert wurde diese digitale Begegnungsmöglichkeit von Frau D'Agostino und zwei italienischen Lehrerinnen. Schüler*innen der Italienischkurse der Jahrgangsstufen Q1 und Q2 vom „Heine“ und aus der dritten Jahrgangsstufe (das entspricht unserer Jahrgangsstufe 11 oder Q1) des Liceo Linguistico, einem sprachlichen Gymnasium, „Carlo Botto“ in Iurea hatten die Möglichkeit, sich über mehrere Wochen hinweg in Videokonferenzen im Nachmittagsbereich auszutauschen und etwas über die Kultur und das Schulsystem der jeweils anderen herauszufinden. Insgesamt 30 Personen von unserer Schule und 33 Personen vom Liceo „Carlo Botto“ wagten sich jeweils in Paaren, die über zuvor ausgefüllte Steckbriefe zugeteilt wurden, in die Konferenzen. Thematisch verblieb es dabei sehr interessant und zeitlich aktuell: wir lernten nicht nur die Stadt und Schule unserer Austauschpartner*innen kennen, sondern erfuhren auch, wie in Iurea Karneval gefeiert wird und was genau über eine Tonne Orangen damit zu tun hat – sie sind Wurfgeschosse beim jährlichen battaglia delle arance – dem Kampf der Orangen. Auch Schreibmaschinen spielen für die Stadtgeschichte Iureas eine wichtige Rolle, wenngleich die Stadt schon lange vor der Erfindung der Schreibmaschine von den Römern gegründet wurde. Eine weitere wichtige Frage war natürlich die nach lokalem Essen, so wurden Familienrezepte und Empfehlungen ausgetauscht, manche Vorlieben, wie Ananas auf Pizza, auch kontrovers diskutiert. Dabei sprachen die Italiener*innen wenn möglich auf Deutsch, die Deutschen auf Italienisch. Schon nach den ersten

Kennenlern-Konferenzen, die durch technische Schwierigkeiten zunächst etwas holprig von Statten gingen, war klar – niemand müsste sich hier für seine Sprachkenntnisse schämen, da nach zwei bis drei Jahren niemand dazu in der Lage ist, vollkommen fehlerfrei in einer Fremdsprache zu kommunizieren. Umso angenehmer war es dann, so locker, wie eben möglich, die Interessen der jeweils anderen kennenzulernen und ganz nebenbei Unterstützung von Muttersprachler*innen zu bekommen. Der Ablauf war insgesamt sehr frei und nicht eine Person hat die Vorgaben von zwanzig Minuten pro Videokonferenz unterschritten, die Meisten nahmen sich im Gegenteil regelmäßig über eine Stunde Zeit, um nicht nur die angeforderten Inhalte, sondern auch das Neueste aus dem Leben ihrer Austauschpartner*innen zu erfragen, natürlich durch die Anwendung der Fremdsprachen trotzdem in fachlichem Rahmen. In den Italienischstunden an unserer Schule wurden Fragen für die Konferenzen aufgestellt und die Antworten der Austauschpartner*innen aus den vorherigen Treffen verglichen, oder E-Mails an die Italiener*innen geschrieben. Natürlich können Videokonferenzen keinen Schüleraustausch in Person ersetzen. Es bleibt trotzdem zu hoffen, dass solche Austausche auch in Zukunft stattfinden werden, denn nicht nur das Fach Italienisch am Heine wird durch sie bereichert, sondern es entstehen auch wunderbare Erinnerungen und vielleicht sogar Freundschaften zwischen den Teilnehmenden.

Von Videokonferenz
bis zu Orangen





BIENVENUTI DALLO SCAMBIO

Aber was sagen eigentlich unsere
Austauschschüler*innen zum Austausch?

Ciao, sono Denise, ho 16 anni e vengo dall'Italia, in particolare da Iurea. In questi mesi ho avuto la possibilità di fare lo scambio scolastico con Lilli; a me è piaciuto moltissimo questo scambio perché ho avuto la possibilità di praticare una nuova lingua, che studio solo da 2 anni e non sono ancora molto brava. Questa esperienza mi è piaciuto moltissimo, nonostante avrei preferito vederci dal vivo. Un saluto e un abbraccio da Iurea!

Denise

Hallo, ich bin Denise, ich bin 16 Jahre alt und komme aus Italien, genauer gesagt aus Iurea. In den letzten Monaten hatte ich die Möglichkeit, an einem Schüleraustausch mit Lilli teilzunehmen; mir hat dieser Austausch hervorragend gefallen, denn ich hatte die Chance eine neue Sprache zu üben, die ich erst seit zwei Jahren lerne und in der ich darum noch nicht sehr mutig bin. Diese Erfahrung hat mir super gut gefallen, allerdings hätte ich es bevorzugt, sich im echten Leben zu treffen.

Einen Gruß und eine Umarmung aus Iurea!

Denise

geschrieben und übersetzt von Lilli Rozek, Q2
italienischer Originaltext von Denise Monica, 3F
Grazie an Frau D'Agostino für die Unterstützung



TOBLAS MATTHEIS

“REISEN BILDET”

Es war sein Kindheitswunsch, Lehrer zu werden. Heute ist er häufig der Erste, der das HHG betritt und oftmals auch der, der die Schule abends abschließt. Was sind die Beweggründe unseres Schulleiters, diesen Beruf leidenschaftlich auszuüben? Was mag er besonders am Heine? Und wie gelingt es ihm auch mal abzuschalten? Lucie Liebig, Illakia Sutharsan und Greta Wilch haben sich mit ihm getroffen, um ihn zu interviewen.



"AM ANFANG HABE ICH MICH SCHWER GETAN, ABER HINTERHER WAR ICH EIN GUTER SCHÜLER."

Wollten Sie schon immer Lehrer oder Schulleiter werden?

Ja, auch als Schüler wollte ich schon immer Lehrer werden, aber Schulleiter noch nicht immer. Das hat sich dann aber so entwickelt, weil ich Schulen verändern wollte und meine Vorstellung von Schule stärker durchsetzen wollte, als man es als „normaler“ Lehrer kann.

Wie lange sind Sie schon Schulleiter?

Ich bin im Februar 2015 als stellvertretender Schulleiter hier an die Schule gekommen und ein Jahr später habe ich die Schulleitung für ein Jahr kommissarisch übernommen. Seit dem 12.07.2017 bin ich hier dann offiziell Schulleiter.

An welchen anderen Schulen waren Sie denn davor?

Ich war Lehrer in Dorsten. Im Bereich der Schulleitung war ich die ganze Zeit hier am Heine.

Was waren Ihre Lieblingsfächer während der Schulzeit?

Tatsächlich die Fächer, die ich hinterher auch studiert habe und auch unterrichte, also Sozialwissenschaften/ Politik und Sport. Aber ich mochte beispielsweise auch Deutsch sehr gerne.

Waren Sie Ihrer Meinung nach früher gut in der Schule?

Ja, am Anfang habe ich mich ein bisschen schwer getan, aber hinterher, denke ich, war ich schon ein guter Schüler.

Warum unterrichten Sie die Fächer, die Sie jetzt unterrichten?

Sozialwissenschaften, da es mich einfach interessiert und ich es wichtig finde, dass Jugendliche sich auch für Politik und Gesellschaft interessieren.

Sport habe ich immer sehr, sehr viel gemacht und ist meine große Leidenschaft. Da ist es auch mein Anliegen so ein bisschen den Spaß am Sport und die Freude am Sport weiterzugeben.



"ICH BIN MORGENS IMMER UNGEFÄHR UM KURZ VOR SIEBEN IN DER SCHULE UND ABENDS BIS FÜNF ODER SECHS UHR."

Was finden Sie gut oder schlecht am Heine?

Mir ist besonders wichtig, dass wir immer das WIR betonen, nämlich, dass die Schulgemeinde zusammenhält, sich als Heine-Schulgemeinde fühlt und ich glaube, das ist eine Stärke unserer Schule. Das wird in vielen Fällen an unserer Schule so gelebt und das ist auch ein Grund, wofür ich mich in Zukunft immer einsetzen möchte. Dass es uns gelingt, dass wir eine funktionierende Schulgemeinde sind und bleiben, in der das WIR gelebt wird.

Wie lange sind sie täglich ungefähr am Heine?

Das ist durchaus unterschiedlich, weil ich als Schulleiter häufiger mal Abendtermine habe. Ich bin aber morgens immer ungefähr um kurz vor sieben hier an der Schule und meistens abends so bis fünf oder sechs Uhr.

Was war Ihr lustigster Abstreich als Lehrer oder Schüler?

Als Schulleiter an der Schule gab es viele lustige, aber als Schüler habe ich mal mitbekommen, dass ein Schulleiter von der Polizei ins Gefängnis gesteckt wurde und die Schüler ihn freispielen mussten. Da war ein Vater im Jahrgang, der Polizist war und mitgemacht hat und es war auch eigentlich eine ganz lustige Aktion.

Wird es irgendwann noch mal ein Ruanda Projekt geben in der nächsten Zeit?

Das hoffe ich sehr, dass wir in der nächsten Zeit da weiterhin aktiv sind. Wir machen im Moment auch weiterhin immer kleinere Projekte oder Aktionen, in denen wir Geld für unseren Partner-Kindergarten sammeln, aber ich hoffe natürlich auch, dass wir wieder größere Aktionen machen. Beispielsweise den Weihnachtsmarkt, den sich auch der Verein sehr wünscht.

Gibt es besondere Events, die sehr mögen?

Die Sommer- aber auch die Weihnachtskonzerte, sind für mich immer ein besonderes Highlight. Ich besuche aber auch immer gerne Schulveranstaltungen, in denen deutlich wird, dass hier unsere Schule lebt und auch etwas stattfindet, auch außerhalb des Unterrichts. Angefangen vom Weihnachtsmarkt bis hin zu den Bundesjugendspielen, Sportfesten, Sponsorenläufen aber auch kleiner Feiern, die die SV organisiert. Das alles finde ich sehr wichtig.

"ICH HOFFE, WIR WERDEN BALD WIEDER GRÖßERE AKTIONEN FÜR UNSEREN PARTNER KINDERGARTEN MACHEN."



"ICH REISE GERNE. ICH GENIESSE DANN GANZ BESONDERS DIE ZEIT MIT DER FAMILIE."

Es handelt sich ja um eine Reiseausgabe. Daher noch einige Fragen zum Reisen:

Verreisen Sie gerne?

Ja, sehr gerne. Ich genieße dann ganz besonders die Zeit mit der Familie. Auf Reisen gelingt es mir Abstand von der Arbeit zu bekommen und neue Energie aufzubauen. Ich mache im Urlaub zum Beispiel ganz besonders viel Sport. Außerdem ist ja bekannt, dass Reisen bildet. Ich mag es neue Gegenden kennen zu lernen.

An welche Reise haben sie die eindrucksvollsten Erinnerungen?

Besonders eindrucksvoll fand ich die Insel Elba. Die Landschaft ist traumhaft und abends kann man das italienische Flair in den kleinen Hafenstädten genießen.

Haben Sie einen Reisetipp/Ausflugstipp für die Leser und Leserinnen?

Wir fahren sehr gerne nach Italien. Die Insel Elba ist ein ganz besonderer Tipp. Ostern oder im Herbst fahren wir gerne auf die Insel Texel. Wir können uns beim Radfahren auf Texel besonders gut erholen.

Vielen Dank für das Interview!



Zero
Waste

KEIN MÜLL? KEIN PROBLEM!

von Neela Bornemann

Den eigenen Haushaltsmüll auf ein Gefäß zu reduzieren, scheint für viele unmöglich - Doch eine US-amerikanische Bloggerin schaffte es und teilte ihren Erfolg, sodass viele andere es ihr gleich taten.

Die Umweltaktivistin Bea Johnson ist in einer Provinz von Frankreich aufgewachsen, lebt nun aber in Kalifornien, wo sie ihren Mann Scott Johnson kennenlernte und eine Familie mit ihm gründete. Mit ihrer Familie begann sie 2006 minimalistisch zu leben und zwei Jahre darauf entdeckte sie den Begriff, „Zero Waste“.

Damals wurde der Begriff im wirtschaftlichen Sinne genutzt, doch Johnson nutzte, „Zero Waste“ von da an, als Bezeichnung für ihren einfachen Lebensstil, welchen sie seit 2009 in ihrem Blog „Zero Waste Home“ mit der Welt teilt. Nach eigener Aussage hat Johnson den Müll ihrer Vierköpfigen-Familie seit 2008 auf ein kleines Gefäß pro Jahr reduzieren können. Doch trotz der erfolgreichen Aneignung des minimalistischen Lebensstils, fand Bea Johnson es anfangs schwer, gute und trotzdem müllfreie Alternativen zu finden. So dachte sie sich das Konzept, „5R's“ aus, was für „Reduce, Refuse, Reuse, Recycle and Rot“ steht. Dies ist eine Vorgehensweise um den „Zero-Waste-Lebensstil“ zu leben.

KEIN MÜLL? KEIN PROBLEM!

Ins Deutsche übersetzt bedeutet es sowas, wie: Reduzieren, vermeiden, wiederverwenden, recyceln und kompostieren.

Mithilfe des „5R's-Konzept“ sollte ein müllfreies oder müllreduziertes Leben kein Problem sein, doch eine radikale Veränderung fällt einem nicht immer leicht. Vor allem, wenn der eigene Haushaltsmüll rapide reduziert wird. Einfacher ist es schrittweise an die Müllreduzierung ranzugehen und beispielsweise raumweise vorzugehen. Dann bietet sich das Badezimmer doch besonders an: Die etlichen Plastik-Shampooflaschen, die Plastik-Zahnbürsten und die Watte pads, die man zum Reinigen des Gesichts verwendet, landen alle im selben Badezimmermüll.

Geht man nun aber nach dem „5R's-Konzept“ vor, kann der Müll ganz schnell reduziert werden.



Refuse: Indem wir unnötige Plastikverpackungen oder generelle Verpackungen vermeiden, minimieren wir schon einen großen Anteil des Mülls. Stattdessen ist es vorteilhafter Bambuszahnbürsten, wiederverwendbare Pads, Feste Seife oder sogenannte Zahnputztabletten zu kaufen.

Reduce: Es schadet auch nicht das Badezimmer aufzuräumen und von all dem zu befreien, was man eigentlich nicht mehr benötigt. Da bietet es sich oft an Dinge zu verschenken oder sie Second-Hand zu verkaufen und nicht zu entsorgen, damit noch mehr Müll entsteht.

Reuse: Anstatt Wegwerfartikel zu benutzen, können wiederverwendbaren Verpackungen, wie Gläser benutzt werden, um dort die Artikel aufzubewahren. Verpackungsfreie Artikel kann man ganz einfach in Unverpacktläden kaufen oder selbst herstellen. Zahnpaste ist zum Beispiel ganz einfach aus Backpulver und Wasser hergestellt oder zum Putzen des Bads kann Essig genutzt werden.

Recycle: Es muss in der Regel wenig recycelt werden, da im Voraus schon darauf hingearbeitet wurde so wenig Müll, wie möglich zu produzieren. Doch trotzdem ist es wichtig nochmal zu erwähnen, dass Plastik strengstens vermieden werden sollte, damit nachhaltiges recyceln möglich ist.

Rot: Der Rest wird kompostiert, beispielsweise wie Holz- oder Bambuszahnbürsten.



Für weiteres Interesse, sind hier Bea Johnsons Buch, Blog und ein TEDx Talk verlinkt.

- Blog: <https://zerowastehome.blogspot.com>

- Buch: „Zero Waste Home“/„Glücklich leben ohne Müll“

- TEDx Talk: <https://youtu.be/CSUmo-40pqa>

Tschüss & macht's gut

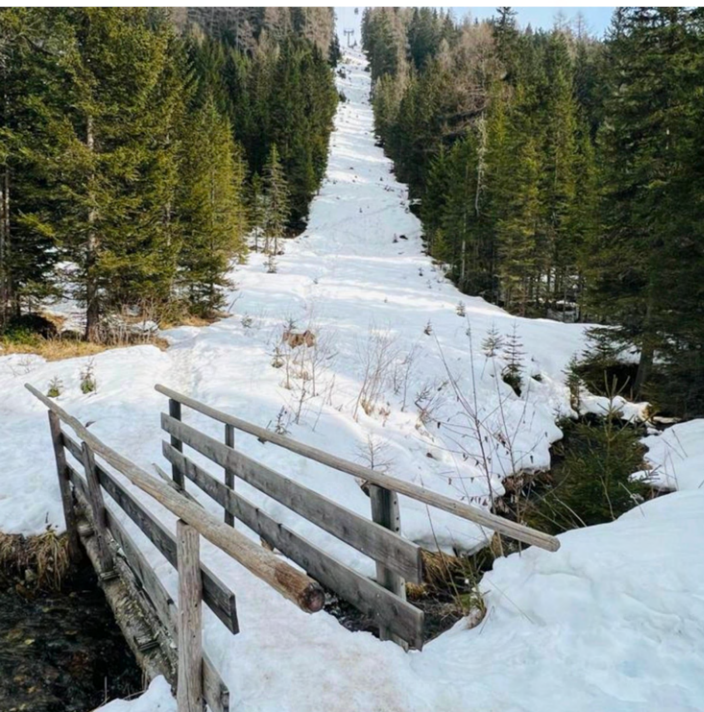


Danke an die drei
Mitbegründerinnen des Heinrich



SKIFAHRT

Falk und Greta haben die bleibenden Eindrücke aus Meransen gesammelt



Bewertung der Klassenfahrt: alle gaben einen Daumen hoch 

Bewertung im Vergleich zu anderen Klassenfahrten: eine 2 

Ereignisse die dir nicht mehr aus dem Kopf gehen oder die dir am meisten gefielen:

- Das alle aus meiner Gruppe am Ende gut und sicher Skifahren konnte
- Als ich die schwarze Piste runtergefahren bin
- Wenn man seine Klasse nach dem Skifahren getroffen hat
- Das Skifahren zu lernen
- Den Abschlussabend und das Bergfest
- Das alle Spaß hatten
- Das man als Klasse zusammengewachsen ist
- Als im Bus und in der Unterkunft „Call me maybe“ gesungen/gebrüllt wurde
- Als ein Kind verunglückt ist
- Als ich das erste mal auf Skiern stand
- Als ich die Aussicht über den Bergen sah
- Wenn ich die begeisterten und glücklichen Gesichter von den Kindern gesehen habe
- Das Gondeln
- Das Skifahren

Lustigste Ereignis:

- Dass das Zimmer von Lenny und Souleinman am ordentlichsten war
- Als ich umgefahren wurde und alle mitgerissen habe
- Als wir am Wandertag bei einem Restaurant waren
- Als ich mit zwei meiner Freundinnen bei der Wanderung verloren gegangen bin
- Als ich zum Kiosk gelaufen bin und er geschlossen hatte, weil Sonntag war
- Die ersten Tage auf Skiern
- Die Abende mit der Klasse im Keller
- Als Herr Langenberg Minuten lang gegen einen Toten in Jungle Speed gekämpft hat
- Wenn Abends Spiele gespielt wurden und alle sich darüber aufgeregt haben, wenn sie verloren haben und dann die Spielkarten durch den Raum geworfen wurden
- Als die 7e am Bergfest in Paaren gekleidet waren
- Die Abschlussparty
- Das Gondeln
- Das Skifahren



MAI 2023 | VOL. 2

EDITORIAL

AN DIESER AUSGABE HABEN MITGEWIRKT:

IM SCHREIBTEAM:

CARLA JANSEN, 6C
LOTTA JANSEN, 6D
EMMA BREITBART, 6B
FALK HARRER, 7A
LUCIE LIEBIG, 7A
ILLAKKIA SUTHARSAN, 7A
GRETA WILCH, 7A
EVA STERNAGEL, 8D
CLAIRE HARPERING, 9A
NEELA BORNEMANN, EF
LILLI ROZEK, Q2

IM LEKTORAT:
LILLI ROZEK, Q2

IM LAYOUT-TEAM:

JONA HO, Q1
LAURA STADLER, Q1
LEN BORK, Q1

AUS DEM KOLLEGIUM:

LISA-MARIE KAPSCHINSKI
LUISA KNOBE
LISA ORTBERG
ANNE TOBINSKI
THOMAS LEUKEL

Du schreibst selbst gerne und möchtest beim Heinrich
mitarbeiten? Melde dich gerne!

